

Rauner (S. 203), der die *Mensa* für ein Werk Konrads von Halberstadt d. J. hält, glaubt W., daß sie nur teilweise (Buch IV, aber auch II) auf diesen zurückgeht, wenn sie auch insgesamt in dominikanischer Tradition steht.

Wolfgang Kirsch

Fidel RÄDLE, *Bedas Hymnus über das Sechstagerwerk und die Weltalter*, in: *Anglo-Saxonica. Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte der englischen Sprache und zur altenglischen Literatur. Festschrift für Hans Schabram zum 65. Geburtstag*, hg. von Klaus R. GRINDA und Claus-Dieter WETZEL, München 1993, Wilhelm Fink Verlag, ISBN 3-775-2900-6, S. 53–73, ediert Carmen 1 in einer gegenüber J. Fraipont, CC 122 (1955) S. 407 ff. verbesserten Textgestalt, verbunden mit einer deutschen Übersetzung und einem Kommentar, der vor allem die engen Bezüge zu Bedas *De temporum ratione* aufweist. R. S.

Francesco STELLA, *La poesia carolingia latina a tema biblico* (Biblioteca di Medioevo Latino 9) Spoleto 1993, Centro italiano di studi sull'alto medioevo, XXXI u. 591 S., ISBN 8-7988-458-1. – Der Titel dieses Buches hieße treffender „Il tema biblico nella poesia carolingia“: Rund achtzig Texte aus den *Poetae*-Bänden der MGH werden auf biblische Schilderungen, Anspielungen und Gedanken hin sehr ins einzelne gehend untersucht, wobei die mehr äußerliche Unterteilung in zwei Hauptgruppen – metrische und rhythmische Texte – mit der inhaltlichen Untergliederung („Paraphrasierend“, „Theologisch“, „Christologisch“) seltsam kontrastiert und es dem Benutzer erschwert, sich gezielt über bestimmte Abschnitte der *Poetae* zu informieren oder gar das Werk als systematischen, wenn auch selektiven Kommentar heranzuziehen. Stärke und Nutzen des Werkes liegen sowohl im Nachweis neuerer Sekundärliteratur als auch in den sorgfältigen sprachlichen und inhaltlichen Analysen einzelner Stücke, bei denen Zusammenhänge untereinander und Abhängigkeiten von den patristischen Quellen aufgezeigt werden. Dagegen scheinen die methodologischen Reflexionen im letzten Fünftel entbehrlich, kommen aber bei den eigentlichen Textuntersuchungen nicht weiter störend zur Geltung und wirken nur etwas aufgesetzt. Dem italienischen Publikum wird durch die auffällige Vorliebe des Vf. für eingestreute deutsche Termini (la „Dichtersprache“, „Gliedgattungen“, „formgeschichtlich“) der Wert von Fremdsprachenkenntnissen nahegebracht. G. S.

Julián SOLANA PUJALTE, *Tratamiento prosódico-métrico de la „o“ final de palabra en la poesía de Alcuino y Teodulfo*, *Romanobarbarica* 13 (1994/95) S. 125–143, zeigt die beiden karolingischen Dichter bei geringfügigen Unterschieden im prosodischen Einklang mit der christlichen Poesie der Spätantike. R. S.

Christine MODESTO, *Studien zur Cena Cypriani und deren Rezeption* (Classica Monacensia 3) Tübingen 1992, Gunter Narr Verlag, 305 S., ISBN 3-8233-4862-0, DEM 96. – Der durch Umberto Eco über Fachkreise hinaus bekannt gewordene burleske Text liegt gedruckt MGH *Poetae* 4, 872–898 vor, von Strecker als Vorlage für die gleichartige Dichtung des Johannes Diaconus dessen Text